Die Montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří auf dem Weg zum **Welterbe**

800 Jahre Bergbau | 85 Bestandteile
39 Elemente | 7 Facetten

erzgebirgisch

berg formt land schafft

Blick auf die Bergstadt Annaberg-Buchholz und den Pöhlberg

Das Erzgebirge – eine montane Kulturlandschaft

erzgebirgisch
berg formt land schafft

Die ersten Silberfunde im Jahre 1168 beim heutigen Freiberg hatten einen tiefgreifenden und nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung des gesamten Erzgebirges. Von da an strömten tausende Bergleute, Handwerker, Kaufleute und Abenteurer auf der Suche nach Arbeit, Glück und Reichtum in die neue Bergbauregion. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte erfasste der Bergbau das gesamte Gebirge und führte zur Gründung zahlreicher Bergstädte und Bergsiedlungen sowohl auf sächsischer wie auf böhmischer Seite des Erzgebirges.

Aufgrund der Verteilung der Lagerstätten bildeten sich dabei klar räumlich voneinander abgrenzbare Bergbaugebiete aus. Abgebaut, verhüttet und vielfach auch weiter verarbeitet wurden neben Silber und Zinn auch andere Erze wie Arsen, Blei, Eisen, Kobalt, Nickel, Uran und Zink sowie nichtmetallische Rohstoffe wie Kalk, Kaolin, Ton und Steinkohle. Im Verlauf der Jahrhunderte erlebte der Bergbau im Erzgebirge wiederholt Auf- und Niedergänge, die zu sechs zeitlich voneinander abgrenzbaren Bergbauperioden führten. Mit der Schließung der Uranbergwerke sowie der letzten Zinnbergwerke um 1990/91 wurde der Bergbau im Erzgebirge weitgehend eingestellt. Weltweit steigende Rohstoffpreise führten in jüngster Zeit allerdings zu neuen Erkundungen von Lagerstätten und zur Eröffnung eines ersten neuen Bergwerks für Fluss- und Schwerspat bei Oberwiesenthal. Bereits seit dem 18. Jahrhundert und verstärkt seit dem Beginn der Industrialisierung um 1800 entwickelten sich im Erzgebirge gerade auch aus dem Bergbau heraus neue Gewerbe und Industrien, die bis heute die Wirtschaftsstruktur der Region als eine der am dichtesten besiedelten europäischen Mittelgebirge prägen.

Das Montanwesen war über Jahrhunderte der wichtigste Motor für die Entwicklung des Erzgebirges beiderseits der deutsch-tschechischen Grenze. Über 800 Jahre Bergbau haben dabei Land und Leute sowie die Kultur der Region nachhaltig geprägt und eine auch im internationalen Vergleich bedeutende montane Kulturlandschaft hervorgebracht. Noch heute ist in der Region der Einfluss des Montanwesens in vielen Bereichen des täglichen Lebens spürbar und erlebbar. Nicht nur eine Vielzahl erhaltener bedeutender Sachzeugen zeugen vom prägenden Einfluss des Montanwesens in der Region, sondern auch eine im Montanwesen wurzelnde lebendige Pflege von Kunsthandwerk, Brauchtum und Tradition.

Die für 2016 angestrebte Anerkennung der Montanen Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří als UNESCO-Weltkulturerbe ist eine einmalige Chance, das Erzgebirge als eine lebendige, sich weiter entwickelnde Kulturlandschaft von außergewöhnlichem universellem Wert für das Erbe der Menschheit zu erhalten, weltweit bekannt zu machen und der Region neue Entwicklungsimpulse zu verleihen.

Tagesgebäude des Drei-Brüder-Schachtes in Zug

Der außergewöhnliche universelle Wert

Das grenzübergreifende Sammelgut Montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří befindet sich im Erzgebirge, einem europäischen Mittelgebirge im Südosten der Bundesrepublik Deutschland und im Nordwesten der Tschechischen Republik. Es handelt sich um eine geographische, historische und kulturelle Einheit, die durch eine lange gemeinsame Geschichte entstanden und bis heute verbunden ist. Das serielle Gut setzt sich aus 85 Bestandteilen zusammen, die die historischen Bergbau- und Montanlandschaften repräsentieren. Die Bestandteile wurden sorgfältig ausgewählt, um den prägenden Einfluss der jahrhundertelangen Bergbauaktivitäten auf die Entwicklung der besonderen Landschaft und der mit ihr verbundenen Gesellschaft zu bezeugen.

Jeder Bestandteil wird durch eine spezifische Kombination der drei bestimmenden Hauptmerkmale charakterisiert, die für den außergewöhnlichen universellen Wert entscheidend sind:

1. Die sehr weit zurückreichende, zeitlich ungebrochene Geschichte des Montanwesens:

Vom Mittelalter bis in die Gegenwart wurden im Erzgebirge zahlreiche verschiedene Erze und andere Rohstoffe gewonnen und verarbeitet. Im Laufe der Jahrhunderte entstand auf dieser Grundlage beiderseits der deutsch-tschechischen Grenze eine montane Kulturlandschaft von außergewöhnlicher universeller Bedeutung.

2. Die Vielfalt der abgebauten und verarbeiteten Bodenschätze:

Angefangen bei Silber über Blei, Zinn, Kupfer, Eisen, Kobalt, Arsen, Wolfram, Wismut, Nickel und Zink bis zum Uran sowie weiterer Rohstoffe wie Ton, Kaolin, Kalk, Marmor und Steinkohle verfügt das Erzgebirge bis heute über eine außergewöhnliche Vielfalt an Rohstoffen, die hier auf einem relativ kleinen geografischen Raum vorkommen.

3. Die große Bandbreite an baulichen Sachzeugen und die damit verbundenen kulturellen Werte:

Der Bergbau und das Hüttenwesen haben nicht nur die Landschaft, sondern auch Architektur, Kunst, Kultur und Wissenschaft sowie Wirtschaft, Politik und Gesellschaft der Montanlandschaft Erzgebirge entscheidend geprägt. Diese nachhaltige Prägung ist bis heute an einer Vielzahl originaler historischer Sachzeugen sowie landschaftlicher, kultureller und wirtschaftlicher Merkmale der Region abzulesen.

Müdisdorfer Kunstgraben, Teil des bergmännischen Wasserwirtschaftssystems Freiberg

Die Kategorien und Werte der Montanen Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří

Die montanen, industriellen und kulturellen Sachzeugen sowie die mit ihnen verbundenen kulturellen Werte kennzeichnen die Montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří.

Kategorien (K) der montanhistorischen Sachzeugen:

- Rohstoffgewinnung und -verarbeitung (K1)
- Montane Infrastruktur (K2)
- Bergbaulandschaften (K3)
- Bergbaufolge-, Nebengewerbe und Folgeindustrien (K4)
- Bergbausiedlungen mit ihren sozialen und administrativen Strukturen (K5)
- Stätten von besonderer montanwissenschaftlicher Bedeutung (K6)

Kulturelle Werte (W):

- der grenzüberschreitende Charakter der montanen Kulturlandschaft (W1)
- die landes- und grundherrschaftliche Bedeutung des Montanwesens (W2)
- der überregionale und internationale Einfluss des erzgebirgischen Montanwesens vor allem im Bereich von Bildung, Wissenschaft und Technik (W3)
- Kunst, Kunsthandwerk, Musik und Literatur der montanen Kulturlandschaft (W4)
- Volkskunst und das Brauchtum der montanen Kulturlandschaft (W5)

Saigerhüttenkomplex Grünthal in Olbernhau

Die Welterbe-Kriterien

Von den speziellen, in den Richtlinien der UNESCO festgelegten Welterbe-Kriterien erfüllt die Montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří vier der insgesamt sechs für das Kulturerbe gültigen Kriterien:

(ii) Die Montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří verdeutlicht den bedeutenden Austausch von Werten bei der Herausbildung einer grenzübergreifenden Bergbauregion sowie einer vom Bergbau geprägten Gesellschaft über einen Zeitraum von mehr als 800 Jahren.

(iii) Die Montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří ist ein außergewöhnliches Zeugnis der sozialen, wirtschaftlichen und administrativen Strukturen einer seit 800 Jahren bestehenden, vom Montanwesen geprägten Kultur.

(iv) Die Montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří ist eine wertvolle Quelle für das heutige Wissen über montane Technologien und die dazugehörigen Siedlungen und baulichen Strukturen und verdeutlicht darüber hinaus den allmählichen, vom Montanwesen geprägten Wandel der Landschaft.

(vi) Die Montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří repräsentiert eine Region, die unmittelbar mit der Kultur und den bis heute lebendigen Traditionen eines historischen Bergbaugebietes verbunden ist und die in einem engen Zusammenhang mit der Entwicklung des Wissenschaftssystems steht, das die Ideen und Theorien der Montan- und Geowissenschaften repräsentiert.

Einen wichtigen Beitrag zur Begründung und zum Erhalt des außergewöhnlichen universellen Wertes der Montanen Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří leisten Integrität, also die Unversehrtheit der Stätte, und Authentizität, die historische Echtheit, sowie der Schutz und die Verwaltung des Sammelgutes.

Integrität – Die Unversehrtheit einer Stätte

Die sorgfältig ausgewählte Serie bezeugt das gesamte Spektrum der bergbaulichen Aktivitäten in der Region ebenso wie die damit verbundenen sozialen und kulturellen Aspekte vom Mittelalter bis in die Neuzeit. Sie ermöglicht die vollständige Darstellung aller bedeutenden Meilensteine in der Geschichte der Region, der dabei wirksamen historischen Prozesse und der dynamischen Entwicklung der montanen Kulturlandschaft. Die Vertragsstaaten ebenso wie die Verwaltung des Sammelgutes stellen den Erhalt der Stätten und ihren langfristigen Schutz sicher. Nicht zuletzt trägt auch das ausgeprägte Bewusstsein der Bevölkerung für die Bedeutung ihres historischen Erbes und das daraus resultierende Engagement wesentlich zum Erhalt der historischen Sachzeugen bei.

Authentizität – Die historische Echtheit einer Stätte

Das nominierte Sammelgut ist mit seinen gut erhaltenen Sachzeugen des Montanwesens, seinen Bergbaulandschaften und Siedlungsstrukturen, seinen wertvollen Profan- und Sakralbauten sowie seinen lebendigen kulturellen Traditionen und traditionellen Handwerken ein authentisches Zeugnis der langfristigen Entwicklung einer einzigartigen montanen Kulturlandschaft und der intensiven Wechselwirkung zwischen ihren Bewohnern und deren natürlicher Umgebung. Die Authentizität der montanen Sachzeugen wird durch ihre weitgehend originale Form und Gestaltung, Material und Substanz, ihre ursprüngliche Lage und ihren Gesamtzusammenhang glaubwürdig vermittelt.

Schutz und Verwaltung

Auf nationaler Ebene sind alle Bestandteile und die Pufferzonen des angemeldeten Sammelgutes durch verschiedene Rechtsinstrumente geschützt. Internationale Vereinbarungen bilden darüber hinaus die Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen den beiden Vertragsstaaten sowie den Schutz auf internationaler Ebene.

In einem Memorandum of Understanding haben die zuständigen Ministerien zudem ihren gemeinsamen Willen erklärt, das angemeldete Sammelgut in Übereinstimmung mit der Welterbekonvention zu schützen. Aufbauend auf bereits bestehenden Strukturen wurde ein zukünftiges Verwaltungssystem entwickelt, das sowohl auf internationaler als auch auf nationaler Ebene alle beteiligten Akteure einbindet. Ein gemeinsamer Managementplan legt grundlegende Zielsetzungen fest und bildet den übergeordneten Rahmen für Schutz, Erhalt und Weiterentwicklung des Gutes.

a.

c.

7 Facetten

reich an materiellen und immateriellen Werten, einzigartig auf der Welt

b.

Die Facetten der Montanen Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří

Der außergewöhnliche universelle Wert der Montanen Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří manifestiert sich auch und gerade in ihrem Facettenreichtum, d.h. in der Verbindung einer Vielzahl von Kategorien von Sachzeugen und den mit ihnen eng verbundenen kulturellen Werten der Montanen Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří. Die Sachzeugen und Werte lassen sich in sieben charakteristischen Facetten zusammenfassen, die nachfolgend dargestellt werden.

a. *Stammhaus der Uhrenfabrik Firma A. Lange & Söhne, Uhrenindustrie Glashütte*
b. *Fördergerüst Schachtkomplex 371, Hartenstein*
c. *Schloss Lauenstein*
d. *Bergbaulandschaft bei Lauta*
e. *Erzgebirgische Bergparade*
f. *Bergaltar in der St. Annenkirche, Annaberg-Buchholz*
g. *Luftbild der Bergstadt Freiberg*

- Über- und untertägige Montandenkmale
- Bergbaulandschaften mit Flora und Fauna
- Bergbaufolgeindustrie und -gewerbe
- Bergstädte, Siedlungen und Baudenkmale
- Kunst, Musik und Literatur
- Volkskunst, Brauchtum und Kunsthandwerk
- Bildung, Wissenschaft und Landespolitik

Über- und untertägige Montandenkmale

1. von 7 Facetten

Über- und untertägige Montandenkmale

Vom Mittelalter bis in die jüngste Vergangenheit hinterließ der Bergbau typische über- und untertägige Anlagen wie Fördergerüste, Schachtgebäude, Bergschmieden, Huthäuser, Schächte, Grubenbaue und Stolln.

Die Aufbereitung, Verhüttung und Verarbeitung der gewonnenen Rohstoffe erfolgte zumeist in der unmittelbaren Umgebung der Bergwerke. Hiervon zeugen Schmelzhütten, Montanfabriken, Poch- und Hammerwerke. Die Funktionsweise der Anlagen wird durch erhaltene technische Einrichtungen wie u.a. Hüttengebläse, Wasserräder, Turbinen oder Dampfmaschinen dokumentiert.

Voraussetzung für den Betrieb der Bergwerke und Hütten war die Einrichtung einer montanen Infrastruktur, die nicht nur zum Transport, sondern vor allem zur Energieversorgung der Bergwerke diente. Heute zeugen von dieser Infrastruktur insbesondere die gut erhaltenen Systeme der bergmännischen Wasserwirtschaft.

Schießtafeln auf dem Thurmhofer Hilfsstolln im Grubenfeld der Alten Elisabeth, Freiberg

Frohnauer Hammer

Im Frohnauer Hammer wurden ab dem frühen 17. Jahrhundert erst Silber, dann Kupfer und schließlich Eisen verarbeitet. Erhalten ist das Hammerwerk mit seiner vollständigen technischen Ausstattung und das zugehörige Hammerherrenhaus. Der Frohnauer Hammer ist das älteste unter Schutz gestellte Technische Denkmal in Deutschland.

linke Seite: Fördergerüst des Arno-Lippmann-Schachtes in Altenberg